



Schwarzwährbergvereins-Vorsitzender Josef Ruhland bei der Begrüßung vor dem Gottesdienst, im Hintergrund der Kinderchor Jubilate

Fotos: wbx

Ein Fest des Himmels und der Erde

BRAUCHTUM Am Frauentag wurde bei der Bergmesse auf dem Schwarzwährberg das neue Kreuz in der Ruine der Schwarzenburg gesegnet.

RÖTZ. „Der Frauentag ist ein besonderer Tag und fest im Volksglauben verankert“, sagte Pfarrer Johannes Kiefmann in seinen einleitenden Worten bei der Bergmesse auf dem Schwarzwährberg zu Ehren der Muttergottes, die aufgrund der großen Besuchermassen erst mit fast halbstündiger Verspätung beginnen konnte.

Bereits vor dem Gottesdienst boten Mitglieder des Frauenbunds Kräuterbuschen zum Kauf an, welche am Ende des Gottesdienstes gesegnet wurden. Im unteren Hof der Burg hieß traditionsgemäß der Vorsitzende des Schwarzwährbergvereins, Josef Ruhland, Besucher aus nah und fern bei angenehm sommerlichen Temperaturen willkommen. Die musikalische Gestaltung der Messe, die von Pfarrer Johannes Kiefmann und Studiendirektor i. R. Lothar Kittelberger zelebriert wurde, oblag dem Kinderchor Jubilate unter Leitung von Helga Spießl.

Einheit von Leib und Seele

„Essen hält Leib und Seele zusammen“, diesen bekannten Spruch stellte der Prediger des Festgottesdienstes, Studiendirektor i. R. Lothar Kittelberger an den Beginn seiner Predigt. „Dieser Aussage werden wohl auch mehr Menschen zustimmen, als dem Dogma der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel“, meinte er. Diese Aussage betreffe zutiefst auch unseren Glauben. Die Einheit von Leib und Seele ist der Inbegriff für das Leben. So wie Gott Maria in den Himmel aufgenommen habe, so habe er dies auch jedem von uns zugebracht. Die Sünde aber bedeute Zerrissenheit. Maria habe diese Zerrissenheit des Todes überwunden, indem sie mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde.

Zerrissenheit überwinden

Das Fest Mariä Himmelfahrt sei ein Fest des Himmels und der Erde. Maria habe das „Ja“ zu Gottes heiligem Willen nicht zurückgenommen. So wie Maria den Leib des Herrn unter ihrem Herzen getragen hat, so sollen wir auch Jesus in unserem Herzen tragen.



Die Heibodn Musi spielte nach dem Gottesdienst beim volksmusikalischen Nachmittag zur Unterhaltung auf.



Mitglieder des Frauenbunds boten Kräuterbuschen zum Kauf an.



Zahlreiche Gläubige hatten sich zur Bergmesse im Hof der Burg versammelt.



Die beiden Geistlichen segneten das neue Kreuz, das die Stadt auf der Burg aufgestellt hat.

Wir sollten Christusträger sein, forderte Kittelberger. Die Zerrissenheit des Todes werde überwunden sein für diejenigen, die an Gott glauben, betonte er. Jeder solle sich bemühen, Jesus im Herzen zu tragen. Anschließend erhielt das neue Kreuz, welches die Stadt

Rötz auf der Burg aufgestellt hatte, den kirchlichen Segen.

Eine lange Schlange hatte sich nach dem Gottesdienst im Handumdrehen vor der Essensausgabe gebildet. Bergwirt Heribert Blab und sein Team hatten alle Hände voll zu tun, um die Got-

tesdienstbesucher mit Speis und Trank zu versorgen.

Zur Unterhaltung beim Volksmusiknachmittag spielte die „Heibodn-Musi“ auf. Fürs leibliche Wohl war auch am Nachmittag mit Kaffee und Kuchen bestens gesorgt. (wbx)